S-01 Soziale Ungleichheit im Alter bekämpfen!

Antragsteller*in:	Evelyn Thies (KV Ulm)
Tagesordnungspunkt:	TOP 3 Panel Soziale Ungleichheit im Alter

Antragstext

Wie können wir für unsere Alten sorgen, ohne den Jungen „die Zukunft zu nehmen“? Für Reformen in den Alterssicherungssystemen

In letzter Zeit ist viel von der Belastung der Gesellschaft und insbesondere der Jüngeren durch die starken Altersjahrgänge, die Rentenzahlungen und die hohe Zahl an Pflegebedürftigen die Rede. Die hieraus abgeleiteten Forderungen nach geringeren Rentensteigerungen, längerer Lebensarbeitszeit oder Kürzung von Hinterbliebenenrenten lösen Ängste bei den Betroffenen aus, insbesondere den weniger begüterten. Sind wir Alten vor allem eine Last für die Jüngeren? Sind die Renten wirklich zu hoch oder gibt es andere Wege, die Finanzierungsprobleme zu lösen? Unsere Gesellschaft braucht die „jungen Alten“ für die Betreuung der Enkel, aber auch der hochbetagten Eltern, für ehrenamtliche Fürsorgearbeit in Familie und Gesellschaft. Ohne diesen Einsatz würden heute und in Zukunft Erwerbsarbeit und gesellschaftliches Leben nicht funktionieren. Diese Arbeit sollte gewürdigt und die Alten nicht vor allem als (finanzielle) Last gesehen werden.

Lösungsansätze, Gegenmaßnahmen / Reformvorschläge:

Lösungsansätze: Ein neuer Gesellschaftsvertrag sollte versuchen, Interessen der jungen und der älteren Generation zusammenzubringen. Helfen würde eine grundlegende Reform der Sozialsysteme, zum Beispiel eine Renten- bzw. Bürgerversicherung, in die alle einzahlen (auch Beamte, Freiberufler und Selbständige). Niedriglöhne und Minijobs würden dann der Vergangenheit angehören und die junge Generation müsste das Alter weniger fürchten. Die Rente sollte so organisiert sein, dass sie Armut im Alter verhindert. Unsere reiche und soziale Gesellschaft darf nicht zulassen, dass Menschen, die ein Leben lang gearbeitet haben, in Armut geraten.

Unterstützer*innen

Christa Markl-Vieto (Grüne Alte Bundesverband); Dirk Schmidtmann (Grüne Alte Bundesverband)